

Montag, 05. Februar 2024, Allgemeine Zeitung / Lokales

# **Kinderschutzbund disponiert um**

**Verein will fortan Angebote für Familien an der Alewinstraße unterbreiten**

VON NORMAN REUTER



Im Frühjahr 2019 bezog der Kinderschutzbund das Fachwerkhaus am Schnellenmarkt. Im Sommer steht der Umzug an.

**Uelzen** – Ist der Plan noch so gut, meistens kommt es anders: Das gilt in diesem Fall auch für den Kinderschutzbund Uelzen, der bei seiner Suche nach einer dauerhaften Bleibe ein weiteres Mal umdisponiert hat. Er wird nun nicht, wie vorgesehen, in einen Neubau auf dem Gelände des früheren Heiligen-Geist-Stiftes an der Waldstraße ziehen, sondern vielmehr in ein Bürogebäude an der Alewinstraße 13. „Der Umzug ist für Juni geplant“, erläutert Gabriel Siller, Vorsitzender des Kinderschutzbundes Uelzen, im

Gespräch mit der AZ.

Die Suche nach einer geeigneten Immobilie, in der der Verein langfristig unterkommen kann, beschäftigt den Kinderschutzbund nun schon seit mehr als sieben Jahren – auf dem ursprünglich genutzten Gelände an der Ripdorfer Straße hat das DRK inzwischen längst ein Wohngebäude errichtet.

Mit Hilfe einer großzügigen Spende von 50000 Euro, die der Kinderschutzbund zugesprochen bekam, weil er die Bedingung erfüllte, selbst auch noch einmal den Betrag in gleicher Höhe zusammenzutragen, war zunächst überlegt worden, ein „Haus der Kinder“ am Stern zu bauen. Letztlich wäre das aber mit dem zur Verfügung stehenden Betrag nicht zu realisieren gewesen, wie Siller jetzt noch einmal erklärt.

Da erschien es dem Kinderschutzbund als ein Glücksfall, dass die Heiligen-Geist-Stiftung und die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises (gwk) Pläne für ein neues Wohn- und Pflegequartier an der Waldstraße vorstellte, in dem auch Platz für den Kinderschutzbund sein sollte. Für den Übergang bezog er im Frühjahr 2019 Räume am Schnellenmarkt. An der Waldstraße ist das Wohnquartier bislang nicht entstanden (Siehe Zum Thema).

Der Kinderschutzbund ist nach der Pandemie verstärkt gefordert, wenn es um die Hausaufgabenhilfe geht. Über eine Kleiderkammer ist es finanzschwachen Familien möglich, Anzielsachen für ihre Kinder zu bekommen. Der Platz am Schnellenmarkt ist für all das begrenzt, das Obergeschoss kann aus Brandschutzgründen nicht genutzt werden. „Es fehlt auch ein Außenbereich“, sagt Regina Erdmann, seit mehr als 25 Jahren Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes.

Für den Kinderschutzbund war es so keine Option, für weitere Jahre am Schnellenmarkt zu bleiben, bis an der Waldstraße der Bau fertig ist. Einvernehmlich sei der Vertrag, der für den 1. Januar 2024 geschlossen wurde – bis dahin sollte das Gebäude an der Waldstraße stehen – aufgehoben worden, schildert Siller.

Für die Alewinstraße konnte derweil ein Mietvertrag über zehn Jahre geschlossen werden. „Die Miete ist fair“, so Siller. Hier sollen auch Summen aus dem Spendenfonds genommen werden. Das war bisher angelegt worden. „Das Geld kommt, wie vorgesehen, für eine langfristige Lösung zum Einsatz“, betont Siller.

Ziel sei die Barrierefreiheit für die Besucher, erklärt Stefanie Reese als

stellvertretende Vorsitzende. Dafür brauche es die Gelder. Auch die Miete soll damit gestemmt werden. Ungeachtet dessen sei der Kinderschutz für den laufenden Betrieb auf weitere Spenden angewiesen.

Vorstellen kann sich der Verein, verstärkt in der Familienhilfe aktiv zu werden. „Es hat dazu Gespräche gegeben“, sagt Siller. Es ist ein Projekt, für das der Kopf frei ist, wenn die Unterkunftsfrage nun dauerhaft geklärt ist. Stefanie Reese erklärt: „Das ist eine große Erleichterung.“